

# Calmer Wochenblatt

Nr. 26.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Wochentage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pf.

Mittwoch, den 2. Februar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frägerl. Mt. 1.20. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/4 Jährl. Mt. 1.20, im Fernverf. Mt. 1.30. Befehlsg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach § 164 der Volkz.-Verf. z. G. D. sind die **Boranschläge** so zeitig festzustellen, daß die **Vollziehbarkeitserklärung** womöglich noch vor Beginn des Boranschlagsjahres erfolgen kann.

Die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsausschüsse werden deshalb ersucht, mit den Vorbereitungen für die Feststellung des Entwurfs rechtzeitig zu beginnen.

Auf 15. März ds. Jz. wird einem Bericht über den Stand der Boranschlagsgeschäfte entgegen gesehen.

Calw, 31. Januar 1910.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden an die alsbaldige Einwendung der im abgelaufenen Vierteljahr, 1. November 1909 bis 31. Januar 1910, zum Umtausch gelangten Quittungsarten erinnert.

Calw, 2. Februar 1910.

R. Oberamt.  
Amtmann Rippmann.

### Bekanntmachung.

Am 16. Februar 1910 vormittags 10 Uhr findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volksschullehrer** und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1910 zur Ableistung ihrer 1jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, **taugliche Volksschullehrer** u. s. w. dürfen sich zum Dienst Eintritt **freiwillig** berechtigt erklären.

Der Ausstellung eines Meldebuchs bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht; doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis spätestens 10. Febr. 1910 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, 11. Januar 1910.

Rgl. Bezirkskommando.

## Tagesneuigkeiten.

(Auszeichnung von Angehörigen des R. Landjägerskorps.) Für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung haben Auszeichnungen erhalten: Im Bezirk II Stationskommandant Sauter in Calw, die Landjäger Stohr und Steng in Calw und Diem in Neumweiler.

(-) Weilderstadt. Von Zeit zu Zeit werden in der hiesigen Stadt an der Fastnacht öffentliche Aufführungen historischer Art veranstaltet und so auch nach fünfjähriger Unterbrechung dieses Jahr wieder. Angeregt durch die vorjährige Tiroler Jahrhundertfeier, sollen am kommenden Fastnachtsmontag nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz einige Szenen aus dem Volksschauspiel „**Andreas Hofer**“ zur Aufführung gelangen. Die große Anzahl von Personen, welche sich an der Aufführung beteiligt (ca. 200 an der Zahl), der rege Eifer der Mitwirkenden und die für diesen Zweck besonders geeignete Lage des Marktplatzes läßt erwarten, daß am Fastnachtsmontag hier etwas Schönes und Gebiegenes zu sehen und zu hören ist.

Unterjesingen O. A. Herrenberg 1. Feb. Die Vertreter von zehn Gemeinden traten hier zusammen, um über die Errichtung einer Gruppenwasserversorgung Stellung zu nehmen. Oberamtmann Süsser eröffnete und leitete die Versammlung, dann erörterte Bauinsp.

Groß die näheren Pläne. 6800 Einwohner der Oberämter Herrenberg und Rottenburg können mit Wasser versehen werden, die Kosten eines solchen Gruppenwasserwerkes würden sich auf ca. 373 000 Mark abzüglich eines zu erwartenden Staatsbeitrages belaufen. Das machte auf den Kopf ca. 55 Mark aus, was im Vergleich zu anderen schon erbauten Wasserwerken wenig sei. Das Hochreservoir könnte bei Breitenholz oder auf dem Pfaffenberg bei Pfäffingen errichtet werden. Mit Enthusiasmus gingen die Anwesenden nicht auf diese Pläne ein, einmal wurde dagegen die schlechte wirtschaftliche Lage der Gemeinde geltend gemacht, und dann habe man auch schon genügend viel und gutes Wasser. Aber schließlich war man doch damit einverstanden, daß man an das Ministerium des Innern die Bitte richtete, einmal genauere Pläne kostenlos zu dem Werke ausarbeiten zu lassen. Dann, etwa in zwei Monaten, will man sich weiter über die Sache schlüssig machen.

Rottenburg 1. Febr. Bei einer Hochzeitsfeier in einem Nachbarorte gabs nachts zwischen 11 und 12 Uhr eine Schlägerei zwischen den lebigen Burschen, wobei einer der beteiligten auf dem Platze blieb und von zwei auswärtigen Kameraden nach Hause getragen wurde. Dem Betroffenen wurde ein Finger abgebissen, ein Fuß abgeschlagen und ein Auge übel zugerichtet. Der Verletzte wurde des andern Tags in die chirurgische Klinik nach Tübingen gebracht.

Tübingen 1. Febr. In zweitägiger Verhandlung hat die Strafkammer einen raffinierten Schwindler namens Josef Butscher von Erisdorf bei Riedlingen, der Betrügereien zum Nachteil mehrerer Schweizerischer Unfallversicherungsgesellschaften und deutscher Berufsgenossenschaften, die ihm in etwa fünf Jahren

## Die Leute vom Kleeampfhof.

Roman von Erich Eberstein.

(Fortsetzung.)

Der Weizenschnitt war vorüber, müde saßen die Knechte und Mägde in der Stube und warteten auf das Abendbrot, das heute nicht zur rechten Zeit auf dem Tisch stand.

Da kam die Rede auf die bevorstehende Hochzeit des Kleeampfriedl, und Bartl, der Jungknecht, ein lustiger Bursche, sprach seine Freude darüber aus, daß man dabei doch wieder einmal nach Lust tanzen könne.

In diesem Moment tritt die Hobeinin mit der Stersschüssel herein. Raum hat sie die Worte des Burschen vernommen, als sie ein böses Gesicht macht, die Schüssel unwirsch auf den Tisch stellt und scharf sagt: „Wer mein Brot isst, geht mir zu der Hochzeit nicht. Wissen muß es ein Jedes von Euch, wie ich vom Kleeampf denke.“

Die Leute sagen erst nichts, sondern essen schweigend das Abendbrot. Erst, als das Schlußgebet gesprochen ist, sagt einer bedächtig: „Wie Ihr denkt, Bäurin, das wissen wir. Ist Eure Sache. Aber sein Lebtage hat noch kein Bauer seinen Leuten eine Lustbarkeit verboten, weil ihm der Festgeber nicht angeschlossen ist... wär ein ganz neuer Brauch...“

„Wenn ich was sag, so bleib's dabei,“ erklärt die Hobeinin kurz, „wem's nicht recht ist, der kann gehen; aber dort, wo der Spitzbub das große Wort führt, hat vom Habererhof niemand was zu tun.“

Die Rede wird mit tiefem Schweigen erwidert. Die Knechte sehen sich an und in jedem Auge steht zu lesen: „Ich geh doch!“ Da sagt Andreß mitten in die Stille hinein: „Einen Spitzbuben hat den Kleeampf noch keiner geheißt. Könnt' mancher froh sein, wenn er ein so reines Gewissen hat wie der.“

Die Hobeinin wird weiß bis in die Lippen hinein und der ver-

bissene Ausdruck ihres Gesichtes vertieft sich, während sie den Knecht sprachlos anstarrt. Dann springt sie mit einem Male auf und kreischt: „So traust Dich zu reden mit mir? Aber ich hab' mir's schon immer gedacht, daß Du mit dem Menschen unter einer Decke spielst gegen mich... jetzt möchtest mir gar noch die Leut aufheßen...“

„Gar nicht, Bäurin. Nur alles, was recht ist...“

„Recht ist jetzt nur eines, daß Du nämlich Deine Sachen packst und auf der Stelle gehst! Oder glaubst, weil Du weitschichtig verwandt warst mit der alten Hobeinin, daß Du den Herrn spielen kannst da? Hinaus, sag' ich!“

Andreß steckt seine Pfeife ein, die er sich eben hat anzünden wollen und steht auf.

„Ich geh' schon, Bäurin. Aber das sag' ich Euch zum Abschied noch: wiederkommen werd ich, so wahr's einen Herrgott über uns gibt!“

„Nöcht wissen wann?“ lacht die Hobeinin schrill auf.

„Dann, wenn Ihr da hinaus müßt!“

Damit verläßt er die Stube.

„Das erlebst nimmer, Du!“ ruft sie ihm höhnisch nach und blickt triumphierend im Kreise herum. „Ihr aber merkt Euch das! Ich hab's Euch gezeigt, daß ich keinen Spaß mache, wenn ich was verlange!“

Sie tritt in die Kammer nebenan und kommt mit einer Geldnote zurück, die sie auf den Tisch wirft.

„Das ist sein Lohn und damit bin ich fertig mit ihm. Sehen mag ich ihn nimmer, den... Spion!“

Mit großen Schritten verläßt sie die Stube, gefolgt von Cenz, die den Borgang stumm, aber kopfschüttelnd mit angesehen hat.

Die Mägde drängen sich scheu auf der Ofenbank zusammen, die Burschen blicken finstern vor sich hin und paffen große Rauchwolken aus ihren Pfeifen.

Endlich bricht Bartl das Schweigen.

20 000  $\mathcal{M}$  einbrachten und von denen er einen Teil als „Ersparnis“ sicher angelegt hat, überführt und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er ist ein einfacher Müllerknecht, hat zuerst unter dem falschen Namen Friedrich Semmet von Neutlingen und später unter seinem richtigen Namen sein Leben gegen Unfälle versichert, dann Unfälle markiert, den Ärzten Symptome schwerer Krankheiten, Beckenbruch, Bruch der Wirbelsäule, Lähmung der Beine usw. vorgetäuscht und auf diese Weise von vier Versicherungsgesellschaften etwa 22 000 Frs. Entschädigungen und Abfindungen herausgeschwindelt, bis er schließlich von einem Agenten der Züricher Versicherungsgesellschaft, der ihm heimlich nachgereist ist, in Balingen entlarvt worden ist. In der Verhandlung präsentierte der Müllerbursche sich als ein kräftig gebauter Mann im Vollbesitz seiner Kräfte, 31 Jahre alt, gewandt in der Verteidigung und als raffinierter Verstellungskünstler.

Kirchheim u. T. 1. Febr. Gestern vormittag 7 Uhr ist auf dem Bahnsteig des hiesigen Bahnhofs ein Mann in bewußtlosem Zustande mit einer Kopfwunde vom Bahnpersonal aufgefunden worden. Nachdem der Verunglückte das Bewußtsein wieder erlangt hatte, konnte festgestellt werden, daß er sich auf der Fahrt von Ehlingen nach Weilheim-Teck befand und beim Umsteigen hier in den um 6.56 Uhr nach Balingen abgefahrenen Zug geraten war. Als der Reisende wahrnahm, daß er sich nicht in dem richtigen Zug befand, ist er während der Fahrt aus ihm wieder herausgesprungen und dabei zu Fall gekommen.

Kirchheim u. T. 1. Febr. Heute vormittag verlor der Viehhändler Kromer dahier sein Notizbuch, in dem er 1000  $\mathcal{M}$  in Hundertmarkscheinen aufbewahrt hatte. Drei Gauner hatten das Geld gefunden. Nachdem sie im Wartesaal dassebe unter sich verteilt hatten, fuhren sie in der Richtung nach Unterboihingen davon. Die Landjägermannschaft ist ihnen auf der Spur. Fraglich wird jedoch sein, ob man die Gauner noch mit dem Gelde erwischt.

Balingen 1. Febr. Auf der erst vor einigen Tagen eröffnete Kodelbahn am Heuberg ereignete sich am Montag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein tödlicher Unfall. Die Realschüler der 2. und 3. Klasse waren mit dem Lehrer auf der Kodelbahn. Als drei Knaben die ziemlich steile und mit Eis überzogene Bahn hinabfahren kamen sie nicht weit, als sie den Schlitten schon nicht mehr lenken konnten. Sie fuhren an eine Sicherheitsabschränkung an, wobei dem 12 Jahre alten Sohn des Oberamts-Parafassiers Jetter der Bauch aufgeschlitzt wurde, sodaß er nach einer halben Stunde starb, während

der 12 Jahre alte Bahnwirtsjohn Haug die linke Hand brach.

Wiernsheim O. A. Maulbronn 1. Febr. Der hiesige 38 Jahre alte Lammwirt Joseph Schmierer hat sich am Montag Vormittag in seinem Schlafzimmer mit einem Rasiermesser den Hals abgeschritten. Als ein Gast nach ihm sehen wollte, fand er ihn in den letzten Zügen. Schmierer hinterläßt Frau und zwei Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Die Ursache des Selbstmordes ist noch nicht aufgeklärt. Seine Frau soll in der letzten Zeit nicht zu Hause gewesen sein.

Vom Hochsträß 1. Febr. Ein rätselhafter Fund wurde von einem von Blaubeuren kommenden Bauern von Dietingen in der Nähe Markbronn gemacht. Er fand am Straßenrand einen Sack mit Inhalt und warf ihn auf seinen Wagen. Was war der Inhalt? 14 Stück bereits abgezogene Feldhasen, die aber keine Schußwunde zeigten, fand er am andern Morgen in dem Sack. Jagdpächter und Landjägermannschaft fahnden nach dem bis heute unbekanntem Eigentümer.

Ulm 1. Febr. Das Schwurgericht verurteilte die 33 Jahre alte Haushälterin Marta Kefner von Trieb in Unterfranken wegen versuchten Totschlags zu sieben Monate Gefängnis und rechnete sechs Monate der Untersuchungshaft an. Die Kefner hatte in den letzten Jahren mit dem Kunstmaler Willburger zusammengelebt, glaubte sich aber zuletzt vernachlässigt, was zu häufigen Eifersuchtszügen führte. Bei einer solchen gab sie auf Willburger auf dem Wege von Söflingen nach Ulm vier Revolvergeschosse ab, traf aber ihren Begleiter nicht. Dann wollte sie sich selbst erschießen, aber der Revolver versagte. Die Ärzte erklärten sie für vermindert zurechnungsfähig.

Sigmaringen 1. Febr. Der an der Wasserleitung in Oberschmeien beschäftigte 26-jährige Arbeiter Karl Rieble von Korb O. A. Waiblingen wollte nachts um 1 Uhr, um Forellen zu fischen, eine Dynamitpatrone in die Schmelie werfen und dort explodieren lassen. Unglücklicherweise explodierte die Patrone aber in seinen Händen und riß ihm beide Vorderarme weg. Außerdem erlitt der Verunglückte noch schwere Verletzungen an den Augen und im Gesicht. Er wurde sofort in das hiesige Fürst Karl-Landeshospital gebracht, woselbst ihm vorgestern vormittag beide Armlümpfe abgetrennt werden mußten. Sein Zustand ist sehr ernst.

München 1. Febr. (Zum Tode des Kronprinzen Rudolf.) Gegenüber den Publikationen eines Herrn v. Planitz in in-

und ausländischen Blättern über das Ende des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich und dessen schwere körperliche Verletzungen, die seinerzeit auch Herzog Karl Theodor in Bayern bemerkt haben soll, wird im hiesigen Hofbericht festgestellt, daß der Herzog unmittelbar nach der Katastrophe überhaupt nicht in Wien gewohnt hat, sondern erst zur Beisetzung seines Neffen nach Wien gekommen ist. Der Herzog habe dort nur den mit der Leiche des Kronprinzen aufgestellten Sarg gesehen. Die Mitteilungen des Herrn v. Planitz seien deshalb aus der Luft gegriffen.

München 1. Febr. Ein neuer Trick wurde von 7 Schmugglern angewandt, die im Münchner Schnellzug Genf—München während der österreichischen Zollrevision zur Verhaftung gelangten. Neben den Heizröhren hatten sie unter den Sitzen solche aus Papiermaché angebracht, die den wirklichen täuschend ähnlich sahen. In den Röhren fanden sich erstaunliche Mengen Saccharin.

Berlin 1. Febr. (Reichstag.) Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Bermuth erschienen. Das Haus ist stark besetzt; die Tribünen sind überfüllt. Es herrscht große Erregung. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abstimmung gegen den Einspruch des Abg. Ledebour (Soz.) gegen den ihm am Sonnabend erteilten Ordnungsruf. Der Einspruch wird ohne Debatte in einfacher Abstimmung abgelehnt. (Große Heiterkeit.) Mit den Sozialdemokraten stimmte nur die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft und die Polen. Es folgt die 2. Beratung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags. Abg. Herold (Ztr.): Meine Fraktion ist sich darin einig, daß der Handelsvertrag für Deutschland verhältnismäßig ungünstig ist. Trotzdem ist ein Teil meiner Freunde für den Vertrag, weil er immerhin besser ist, als der vertraglose Zustand. Dazu kommt, daß die Handelsbilanz Portugals zu Gunsten Deutschlands im Wachsen begriffen ist. Mit aller Entschiedenheit werden wir für die Folge gegen derartige ungünstige Verträge Stellung nehmen, auch wenn Vorverhandlungen zwischen den Regierungen erfolgt sind. Abg. Kämpf (Frs. Bpt): Eine ganze Reihe von Industriezweigen erhebt berechtigten Widerspruch gegen den Vertrag. Trotzdem wird ein großer Teil meiner Freunde, weil sie einen Zollkrieg vermeiden wollen, für den Vertrag stimmen. Abg. Graf Schwerin-Löwis (Konf.): Wir werden einstimmig für den Vertrag eintreten. Kaufmännisch richtiger wäre es freilich gewesen, den Vertrag in der Kommission, nicht im Plenum eingehend zu behandeln. Wir verkennen die großen Mängel

„In sechs Wochen ist Weiskaufstag. Ich mein schier, daß ich das nächste Jahr anderwärts Weizen schneiden werd.“

„Der Lahnbauer braucht einen Ochsenknecht“, sagt ein anderer, „schon im März hat er mich angerebet, und die Arbeit soll nicht schwer sein bei ihm. Am Weiskaufstag werden wir wohl einig werden.“

Jetzt mischen sich auch die Dirndln drein.

„Biel besse soll die Kost sein bei der Hinterbäurin, sagen sie“, meint die Mirzl, „und eine Kuhdirn sucht sie . . . Dableiben mag ich völlig nimmer.“

„Ich auch nicht! Ich auch nicht“, fallen die anderen ein, und so ist's beschlossene Sache: Am Weiskaufstag verdingen sich die Dienftboten des Habererhofes alle anderwärts.

„Da wird ihr das Sachen schon vergehen, der Bäurin“, schmunzelt Bartl, „und ich bin nur neugierig, wer sich daher noch verdingen wird? Aber zur Hochzeit vom Kleekamp Friedl gehen wir ja samen alle!“

Andresl verläßt den Hof, auf dem er alt geworden ist, still, aber ohne Trauer. So, wie es jetzt da zugeht, seitdem die Weiber die Herrschaft führen, ist ihm alles fremd geworden.

Ein Stück noch geben ihm die anderen Dienftboten das Geleite, dann wandert er allein weiter gen Friedau hinunter. Der Trautwein hat leithin merken lassen, daß er Schnitter braucht. Da wird wohl unterzukommen sein, bis . . .

Der Andresl glaubt mit seinem alten Kindergemüt noch an das Walten einer ewigen Gerechtigkeit. Darum läßt er nicht von dem Gedanken, daß früher oder später des toten Hobein letzter Wille sich erfüllen müsse, und nur bis dahin braucht er ein Unterkommen.

15.

Deut bin i freuzlust  
Und juchez und lach,  
Kommt heut noch zum Festsiedl,  
Dieb's Dirndl, bleib wach!

Dirndl wegen Deinetwegen  
Bag i mein Leib und Leben,  
Bag mei Haus und Guat  
Und mei jung's Bluat!

Gollaradio! Gollareh!

klingt es weich und schmelzend wie in verhaltener Seligkeit aus einer Burschenkehle hin über die mondbeglänzte Wiesenalm. Die Kinder im Stall heben die Köpfe, der Spiz an der Kleekampthütte, der das Hüteramt bei Nacht über hat, klafft wütend auf und in den Sennhütten denkt manche Schwaigerin halb im Schlaf erstaunt: „Ist etwan heut Samstag, daß die Burschen vom Tal herauf kommen?“

Die Eva in der Habererhofthütte aber fährt jählings in die Höhe: „Jesses, das ist dem Felix sein Jodler . . . wird doch nichts passiert sein, daß er mir so inmitten der Nacht daher kommt?“ Und steht auf und wirft hastig die Kleider über.

„Mitten in der Nacht“ ist es jaust nicht, sondern erst neun Uhr, aber im Almdorf ist die Sonne die Uhr: mit ihr geht man schlafen, mit ihr steht man auf. Da klopft es auch schon leise an Evas Fenster.

„Du, Dirndl, schlaffst vielleicht schon?“

Eva findet es für gut, die Entrüstete zu spielen.

„Wer ist denn der kede Ding, der mir da zu nachtschlafender Zeit an der Hütten herumschleicht?“

„Ich bin's, der Felix . . . mach auf, Eva!“

„Weiter hast keine Schmerzen? Da geh' nur gleich wieder zurück nach Friedau, in der Nacht ist keine Zeit zum Plauschen!“

„Aber geh', Eva, sei gescheit . . . ich geh' ja gleich wieder fort. Zwei Stunden bin ich heraufgestiegen zu Dir, damit ich Dir's gleich sagen kann, und jetzt willst mich nicht einmal anhören!“

„Wird was besonderes sein! . . .!“

„Na, ich kann die Keuigkeit auch wieder hinuntertragen . . . erstickten werd ich nicht daran. Behüt Dich Gott, Du grantigs Dirndl . . .“

(Fortsetzung folgt.)

des Vertrags nicht. Wir halten dieselben aber für geringer, als die schweren Schädigungen, die durch eine Vertragslosigkeit entstehen würden. Wir verwahren uns aber dagegen, daß aus unserer jetzigen Haltung Schlüsse gezogen werden für Verträge, die unter anderen Umständen als der vorliegende Vertrag abgeschlossen werden. Abg. Strefemann (ntl.): Der Vertrag liegt nicht in unserem Interesse. Der überwiegende Teil meiner Freunde wird gegen ihn stimmen. Abg. Mollenbuhr (Soz.): Wir werden für den Vertrag stimmen, weil wir danach streben, mit möglichst allen Ländern die Meistbegünstigung zu erlangen. Abg. Linz (Rp.): Ich werde mit einem Teil meiner Freunde gegen den Vertrag stimmen, da zu befürchten ist, daß einzelne Industriezweige, die Textil-, Kurz- und Kleineisenindustrie gänzlich aus Portugal verdrängt werden. Staatssekretär Frhr. v. Schön erklärt, daß der deutsche Konsul in Lissabon nicht nur befragt worden sei, sondern daß er sogar sehr regen Anteil an den Arbeiten genommen habe. Abg. Hamisch (w. Vgg.) lehnt den Vertrag im Namen seiner Freunde ab. Abg. Pauli-Rochen (Str.): Der süddeutsche Weinbau ist rücksichtslos übergegangen worden. Abg. Ahlhorn (fr. Vp.): Ein Zollkrieg ist ein zweischneidiges Schwert, der Vertrag ist also anzunehmen. Staatssekretär Delbrück: Die Vorwürfe, die man wegen ungenügender Vorbereitung des Vertrags dem Reichsamt des Innern und dem Auswärtigen Amt macht, sind nicht begründet. Er werde jedoch den Wünschen aller Redner entsprechend bei ähnlichen Verhandlungen in Zukunft rechtzeitig bei den Sachverständigen Informationen einholen. Allerdings sei nicht zu vergessen, daß die Verhandlungen mit dem Ausland in möglichst kurzer Zeit abgeschlossen werden müssen. Es muß betont werden, daß bei Ablehnung des Vertrags Portugal uns mit hohen Prohibitivzöllen belegen muß, und es dürfte sehr schwer sein, das jetzt Preisgegebene später wieder einzuholen. Unsere Industrie wird zweifellos auch Nutzen haben, denn es handelt sich in der Hauptsache um Einfuhr von Rohstoffen. Hierauf wird eine Reihe von Artikeln des Vertrags angenommen. Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) bemängelt die deutsche Uebersetzung des Notenwechsels des deutschen Gesandten mit dem portugiesischen Minister. Staatssekretär Schön: Ueber die Richtigkeit von Uebersetzungen läßt sich streiten. Für den Briefwechsel komme aber nur der französische Text in Betracht, somit sei die Angelegenheit doch erledigt. Hierauf wird der Rest des Vertrags und alsdann der ganze Vertrag in zweiter Lesung angenommen. Die Parteien

stimmten nicht geschlossen. Hierauf wird die Generaldebatte über den Haushaltsetat für die Schutzgebiete fortgesetzt. Abg. v. Liebert (Reichsp.): Unsere Kolonien kommen tatsächlich vorwärts. Das Schmerzenskind bleibt freilich bei uns auch die Baumwollkultur. Abg. Dr. Goller (Fr. Vp.): Der Austausch der kolonialen Erzeugnisse unter den Kolonien muß mehr gefördert werden. Die deutsche Herrschaft wird vom Islam nicht bedroht; auch er hat seine guten Seiten. Im allgemeinen sind wir recht zufrieden mit der Politik des Staatssekretärs. Staatssekretär Dernburg: Alle Anregungen werden auf fruchtbaren Boden fallen. Es ist aber nicht möglich, denselben mit einem Male Folge zu leisten. Die Baumwollfrage wird genau beobachtet und ist von mir eingehend studiert worden. Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag, den 3. Februar, nachmitt. 1 Uhr, vertagt. Außerdem: Etat des Reichstags und des Reichsmilitärgerichts.

Berlin 1. Febr. Wie wir hören, werden die Freisinnigen und Nationalliberalen und auch das Zentrum einen Ergänzungsantrag zur preussischen Wahlreform im preussischen Landtag einbringen, der die geheime Wahl fordert.

Berlin 1. Febr. An der Spitze des „Vorwärts“ befindet sich folgende Ankündigung: „Arbeiter Berlins! Der freche Ausspruch Oldenburgs hat die unauslöschliche Feindschaft der in Preußen und Deutschland Herrschenden gegen das gleiche Wahlrecht enthüllt. Auf diese Provokation dürft ihr die Antwort nicht schuldig bleiben. Erscheint daher massenhaft heute abend in den Protestversammlungen.“ Der Beratungsgegenstand für diese Versammlungen lautet: „Junger und Reichstag.“ Der Leitartikel des Vorwärts erscheint unter der Ueberschrift „Verfassungsbruch und Parteipolitik“.

Berlin 1. Febr. Kriminalkommissar Rasse, der zur Untersuchung des Telegramms an den Baron van Zuylen nach Paris reiste, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat über seine Ermittlungen Bericht erstattet. Die bisher verfolgte Spur hat sich als irrig erwiesen. Die Postverwaltung hat der Kriminalpolizei die genaue Beschreibung der Person gegeben, die das gefälschte Telegramm auf dem Bahnhof Friedrichstraße aufgab. Bisher ist es nicht gelungen, die Persönlichkeit festzustellen. Die auf dem Telegrammformular angegebene Absenderadresse hat sich als gefälscht erwiesen. Auf jeden Fall steht fest, daß die Sache von Berlin ausgegangen ist. Kriminalkommissar Rasse verfolgt gegenwärtig in

Berlin eine Spur, die aber vorläufig noch geheim gehalten wird.

Bern 1. Febr. In Rheinfelden ist im Alter von 69 Jahren der Rechtsanwalt und Schriftsteller Dr. Hans Blum, Sohn des 1848 in Wien erschossenen Freiheitskämpfers Robert Blum, gestorben.

Paris 1. Febr. In allen von der Ueberschwemmung betroffenen Arrondissements werden Lebensmittel und Kleider verteilt. Es fehlt an Decken und Lebensmitteln.

Paris 1. Febr. Nach amtlicher Meldung ist die Seine bis heute mittag an der Ausflüßer Brücke im ganzen um 1 m 2 cm gefallen. Man erwartet, daß sie innerhalb der nächsten 24 Stunden noch um 30 cm fallen wird; dann wird sie wohl bis Freitag schneller zurückgehen. In den Vororten vollzieht sich das Fallen des Wassers schnell. In Colombes sind mehrere Mauern eingestürzt. Die Straße Louis Blanc in Courbevoie ist an mehreren Stellen eingesenken. Zwei Häuser sind eingestürzt. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

**Öffentlicher Vortrag**  
im Saale des Georgenäums  
Freitag, den 4. Februar, abends 8 Uhr,  
von Herrn Professor Veurlen über:  
**Erscheinungen am Sternenhimmel**  
(Planeten und Kometen).  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
der **Georgenäumsrat**.

Reklameteil.

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

Calw.

**Brennholz=Verkauf**



am Montag, den 7. Febr., vorm. 1/10 Uhr, in der Brauerei von J. Dreiß hier aus den Stadtwaldungen Mäßig Abt. Verbrannter Hau u. Lärchen: **Reißholz:** Am. 3 eichene Prgl., 1 buch. Scheiter, 117 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch; **Reißig:** 3260 gebundene Nadelholzwellen, 4 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

Oberhangstett.

**Lanaholz=Verkauf.**



Am Freitag, den 4. Februar 1910, verkauft die Gemeinde im Submissionsweg circa 1000 Stück größtenteils noch stehendes Lanaholz mit circa 550 Fm., worunter circa 200 Stück Forchen. Das Holz besteht aus I.-VI. Klasse, ist aber größtenteils III.-IV. Klasse-Holz. Die Verkaufsbedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden. Die Kaufliebhaber haben ihre Offerte nach den neu bestimmten Revierepreisen und Aufnahme-Bestimmungen verschlossen einzureichen mit der Aufschrift

Angebot auf das Gemeindefeld.

Die Offerte sind längstens bis Freitag, den 4. Februar 1910, mittags 1 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Der Eröffnung der Offerte können die Käufer anwohnen und erfolgt der Zuschlag je nach Gutachten der Verkaufskommission sofort.

Gemeinderat.

R. Forstamt Stammheim, OA Calw.

**Rotbuchen-Stammholz-Brigholz- u. Reißig-Verkauf**

am Montag, den 14. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr, im Köhle in Stammheim aus Staatswald Markau: 6 Rotbuchen mit 0,6 Fm. III., 2,3 Fm. IV. Al. Aus Lettenloch, **Watersbach, Markau** und **Hafelsall:** Am Buchen: 95 Scheiter, 72 Prügel und Klobholz, 7 Anbruch, 4 Linden Prügel, Nadelholz: 8 Scheiter, 23 Prügel, 79 Anbruch, 13 Flächenlose ungebund. Reißig geschägt zu 3000 Wellen Buchen- und Nadelreißig Aus Markau: 1110 gebundene buchene Wellen.

Stammheim.

**Im Bollstreckungswene**

verkaufe ich am Freitag, den 4. ds., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung:

**eine 5jährige hochtrachtige Kuh.**

Bemerkung wird, daß der Verkauf unwiderruflich stattfindet Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Ohngemach.

**Gustav-Adolf-Frauenverein**

Freitag, den 4. Februar, nachmitt. 2 Uhr, im Defanathaus.

**Kaffee**

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Hirsau.

**Eine Wohnung**

von 3-5 Zimmern mit Glasabschluß und Zubehör sogleich oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Einen kräftigen

**Jungen**

aus guter Familie nimmt in die Lehre **Hermann Schürle, Bäckermeister.**

Ein kräftiger

**Junge**

findet gute Lehrstelle bei **G. Eisenhardt, Metzgermeister, Hirsau.**

Eine guterhaltene

**Badewanne**

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.



# Calwer Liederkranz.

Samstag, den 5. Febr., von abends 7 Uhr,  
im Badischen Hof



## Fastnachtskränzchen

mit humoristischen Gesangsvorträgen und  
Theateraufführungen.

Sämtliche Masken — Mitglieder wie Nicht-  
mitglieder — haben Eintrittskarten zu lösen,  
welche von unserem Kassier, Hrn. Uhrmacher  
Bahn, abgegeben werden.

**Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mk.**

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder freundlich  
eingeladen.

Der Ausschuß.

# Freie Schmiede-Innung Calw.

Die alljährliche  
**Generalversammlung**

wird nächsten Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus  
zum „Röhl“ in Calw abgehalten.

**Tagesordnung:** 1. Rechenschafts- und Kassenbericht, 2. Aufnahmen,  
3. Neuwahlen, 4. Einzug der Beiträge,  
5. etwaige Anträge.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Den Eingang meiner neueingetroffenen äußerst reichhaltigen  
**Musterkarten in Damenkleiderstoffen**  
beehre ich mich anzuzeigen mit der Bitte um gefl. Besichtigung.

Calw. **Nane Schaible.**

Neueste Kleiderbesätze, Seide, Samt, Tüll, Stickereien  
in größter Auswahl.

**Wybert-Tabletten**  
Schützen  
**RAUCHERREDNER SAENGER**  
vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh

**Lehrern** sind Wybert-Tablet-  
ten eine wahre Wohl-  
tat beim Unterricht.  
**Pfarrer** fühlen keine Anstreng-  
ung beim Sprechen  
durch täglichen Gebrauch von  
Wybert-Tabletten.  
**Sportsleute** preisen die  
erfrischenden,  
durfsüßenden Eigenschaften der  
Wybert-Tabletten.  
**Sänger** erzielen klare, voll-  
tönende Stimme durch  
Wybert-Tabletten. Borrätig in  
allen Apotheken à 1.—  
Depots in Calw: Neue Apotheke  
von Th. Hartmann; in Liebenzell:  
Apotheke von R. Mohl.

Kurzgefägte  
**Sägmühleholz**

in Fuhren zu 8, 15 und 20 M. sowie  
Bündelholz pr. Bund 15 S liefert frei  
vorb. Haus

**E. L. Wagner, Ernstmühl,**  
Telefon Calw Nr. 48.

**Malerlehrlings-  
Gesuch.**

Ein ordentlicher Junge, welcher das  
Malerhandwerk gründlich erlernen will,  
wird bei familiärer Behandlung ange-  
nommen.

**Paul Widmaier, Malermeister,**  
Pforzheim, H. Gerberstraße 21.

# Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht  
**CALW.**

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

**Spar- und Depositengelder,**

sowie auch Bareinlagen in

**laufender Rechnung und auf Check-Conto**  
gegen angemessene Verzinsung, ferner

**Anlehen gegen Kündigung zu 4%.**

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Ver-  
schluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und  
diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

**Stahlpanzer-Schrank**

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr.  
Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung  
gerne gestattet.

**Spar- u. Vorschussbank.**

# Otto Braun,

Büro für Architektur u. Bauausführung,  
**Bad Liebenzell.**

Anfertigung von Projekten und Entwürfen,  
Skizzen etc. zu Bauten aller Art — Innen-  
dekorationen. —

Uebernahme von Bauten um runde Summe  
fix und fertig beziehbar.

Uebernahme von Arbeiten nach jedem Platze.

Ein kräftiger

**Junge**

aus guter Familie wird zur gründlichen  
Ausbildung in die Lehre genommen.

**Paul Sahn, Bäckerei,**  
Dillstein bei Pforzheim.

**Kalkstein-Akkord.**

Das Liefern von 60 cbm geschlage-  
nen Kalksteinen haben sofort in Akkord  
zu vergeben.

**Boley & Weber, Hirsau.**

Schönbrunn.  
Einen 13 Monate  
alten



**Zuchtfarren**

(Gelbscheck) hat zu verkaufen

**M. Neffe.**

# Möbelhaus V. T. Pforzheim

Schlossberg 19. G. m. b. H. **Telephon 290.**

Reichhaltige, ständig wechselnde Ausstellung  
completter Wohnungs-Einrichtungen, Teppichen  
und Vorhängen in allen Preislagen.

Uebernahme completter Einrichtungen von Villen,  
Hotels etc., sowie sämtlicher einschlägiger  
Arbeiten. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.  
— Zeichnungen und Voranschläge gratis. —

la. Referenzen.



Pilo ist der  
Name derjenigen Schuh-  
crème, mit der Sie im Moment  
den brillantesten Glanz erzeugen.  
**Verlangen Sie nur Pilo!**